



Im vorgeschlagenen Entwurf der Tagesordnung wird Punkt 5 durch das Thema „Krise“ ersetzt. Punkt 3 (Präsentation von Brenda O'Brien) wird zu Beginn der Sitzung behandelt. Die Zeit reicht nicht aus, um die Tagesordnungspunkte 6 und 7 zu behandeln; diese werden daher auf die nächste Sitzung verschoben.

**1. Präsentation von Brenda O'Brien von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz über die Vorstellung des Berichts „Preventing harm to cleaning workers“ und den Start der Kampagne zur sicheren Instandhaltung**

Brenda O'Brien (EU-OSHA) stellt den Bericht „Preventing harm to cleaning workers“ von 2009 vor (Anlage 1). Im Rahmen ihrer Schilderung der Initiativen von Mitgliedstaaten und Unternehmen beschreibt sie Maßnahmen, die ganz konkret auf der praktischen Ebene ergriffen werden können, und hebt hervor, dass durch sehr einfache Botschaften manche Fehler ohne weiteres vermieden werden könnten.

Die Sozialpartner, die den Bericht begrüßen, diskutieren über Investitionen in Schulungsmaßnahmen und darüber, dass im Wettbewerb – insbesondere in Krisenzeiten – allein der Preis entscheide.

Die belgischen Gewerkschaften machen auf die aktuelle Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen des Amtes für Gebäude, Anlagen und Logistik (OIB) in Brüssel aufmerksam. Sie regen ein Treffen mit Beamten des OIB an, bei dem das Augenmerk verstärkt auf die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Arbeit gelenkt werden solle. Falls möglich, solle ein Treffen mit dem OIB vereinbart werden.

In einer zweiten Präsentation erläutert Brenda O'Brien (EU-OSHA) die neue Kampagne „Sichere Instandhaltung“, bei der sich die Agentur auf ein Netzwerk von Partnern stützt (Anlage 2). Sie hebt hervor, dass Instandhaltung einen Beitrag zu sichereren Arbeitsplätzen leisten könne. Die Abschlussveranstaltung der Kampagne finde im November 2011 in Bilbao statt.

Die Sozialpartner sprechen über die Möglichkeiten, zu dieser neuen Kampagne beizutragen, über verschiedene Formen des Mobbing am Arbeitsplatz und die Möglichkeiten, mit den nationalen Arbeitsministerien Kontakt aufzunehmen.

Die Sozialpartner halten fest, dass für Reinigungskräfte, die an den Außenfassaden von Gebäuden arbeiten, insbesondere die Instandhaltung von Fassadenaufzügen sehr wichtig sei. Die tschechischen Arbeitgeber sprechen die aus Spezialglas gefertigten Gebäudekonstruktionen bestimmter Architekten an, deren Reinigung extrem gefährlich sei. Brenda O'Brien empfiehlt, das Gespräch mit dem Architects' Council zu suchen.

**2. Verbesserung des europäischen sozialen Dialogs in der Reinigungsbranche – Untersuchung und Erneuerung (von der Europäischen Kommission finanziertes Projekt)**

UNI-Europa erläutert den Hintergrund des Projekts, das die Wiederbelebung des sektoralen sozialen Dialogs auf europäischer Ebene zum Ziel hat (Anlage 3). UNI-Europa verweist dabei auf die in elf Jahren geleistete gute Arbeit und die Notwendigkeit, sich mit den Prioritäten der Zukunft zu befassen. Um die sinnvollsten

Themen für die künftige Arbeit ausfindig zu machen, sei ein Fragebogen in EN, FR, DE, ES und IT erstellt worden, der den Mitgliedern in der kommenden Woche zugehen solle. Danach seien eine Reihe von Befragungen geplant. Außerdem werden die Teilnehmer unterrichtet, dass die erste Sitzung der Arbeitsgruppe zu dem Projekt am 19. April in Paris stattfinden werde. Vorgesehen seien jeweils fünf Teilnehmer von beiden Seiten (UNI-Europa und EFCI), außerdem der externe Sachverständige.

Follow-up: Die Mitglieder übermitteln ihre Antworten auf den Fragebogen bis Ende März.

### **3. Leitfaden der Europäischen Kommission zur Berücksichtigung sozialer Aspekte bei der Vergabe öffentlicher Aufträge**

Dirk Hadrich (GD EMPL) berichtet über die Arbeit der GD EMPL an einem Leitfaden zur Berücksichtigung sozialer Aspekte bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Nach den abschließenden dienststellenübergreifenden Konsultationen solle der Leitfaden in den nächsten Monaten fertiggestellt werden. Außerdem beabsichtige die GD EMPL, eine Studie zur weiteren Quantifizierung der Dienstleistungskosten sowie zur Bewertung von Kosten und Nutzen der Berücksichtigung sozialer Aspekte bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Auftrag zu geben.

UNI-Europa und EFCI stellen fest, dass der Verweis auf den Leitfaden der Sozialpartner jetzt etwas besser sei, allerdings sei der gesamte Ton der Formulierung nach wie vor problematisch. Beide fordern, dass der zuständige Bedienstete der GD EMPL zur nächsten Sitzung nochmals eingeladen und über den Leitfaden informiert werden solle.

Follow-up: Die Sozialpartner verfolgen die Annahme des Leitfadens und werden weitere Initiativen in Betracht ziehen. Die GD EMPL lädt den verantwortlichen Bediensteten zur nächsten Sitzung ein.

### **4. Präsentation der schwedischen Mitglieder von UNI-Europa zu beispielhaften Verfahren bei der Vergabe öffentlicher Aufträge**

Die schwedische Gewerkschaft der Arbeitnehmer der Gebäudeinstandhaltungbranche berichtet über die Anwendung des „Best Value“-Leitfadens in Schweden und darüber, dass in Schweden die Arbeitsqualität ein wichtiges Kriterium sei (Anlage 4). Es gebe sechs Qualitätsstufen für die Bewertung von Reinigungsdienstleistungen, nach denen sich die größeren Unternehmen richteten. Die Entlohnung der Arbeitnehmer sei leistungsabhängig und richte sich nach der Qualität der Reinigungsarbeiten. Die schwedischen Gewerkschaften hätten sich darum bemüht, das „Best Value“-Prinzip in einen verbindlichen Standard zu integrieren, hätten damit jedoch keinen Erfolg gehabt.

Die Sozialpartner diskutieren über die Möglichkeiten einer leistungs- und qualitätsabhängigen statt arbeitszeitabhängigen Bezahlung von Reinigungsdienstleistungen.

### **5. Die Krise**

Mehrere Länder berichten über ernsthafte Schwierigkeiten aufgrund der Krise. Die Kunden wollten die Kosten senken, die Preise für Reinigungsarbeiten seien rückläufig, die Qualität als Kriterium bei Reinigungsarbeiten verliere an Bedeutung, die Arbeitslosigkeit nehme zu, häufig müsse dieselbe Arbeit für weniger Geld erledigt werden, das Geschäft werfe weniger Gewinn ab, die Arbeitsstundenzahl werde gekürzt,

auf die Arbeitnehmer werde vermehrt Druck ausgeübt, in der gleichen oder gar kürzerer Zeit mehr zu arbeiten.

Die Sozialpartner beschließen, die Analyse der Auswirkungen der anhaltenden Krise insbesondere im Rahmen des Umsetzungsprojekts fortzuführen.

Follow-up: Die Sozialpartner führen die Analyse der Auswirkungen der Krise fort.

**6. Nicht angemeldete Erwerbstätigkeit**

*Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.*

**7. Berufsausbildung**

*Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.*

**8. Verschiedenes**

NÄCHSTE SITZUNGEN:

25. Juni 2010 (AG)

15. Oktober 2010 (VS)